

Bonn, 26.07.2024

## **BAGSO-Stellungnahme zur Dialogfassung der Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2024**

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) dient der Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) in Deutschland. Ziel ist, die sozialen, ökonomischen und ökologischen Grundlagen für ein friedliches Miteinander dauerhaft zu sichern. Die Bundesregierung schreibt in der aktuellen Dialogfassung der Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, dass dies „ein integriertes, systemisches Herangehen, das Politikfelder verbindet und als Ganzes begreift“, verlangt.

Das federführende Bundeskanzleramt hat den aktuellen Entwurf im Rahmen der Arbeitsgruppe für nachhaltige Entwicklung erstellt, an der die verschiedenen Ressorts mitarbeiten. Die Bundesregierung lädt aktuell dazu ein, auf Grundlage der Dialogfassung darüber zu diskutieren, wo Deutschland auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung steht und welche weiteren Schritte zur Umsetzung der [Agenda 2030](#) notwendig, wünschenswert und umsetzbar sind.

Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen versteht es als Generationenaufgabe, eine zukunftsfähige – nachhaltige – Welt zu schaffen.<sup>1</sup> Von global zu lokal, von den Vereinten Nationen über Europa bis hin zu den Kommunen und ihren Quartieren: Jede Ebene muss ihren Beitrag leisten. Ebenso wie alle Generationen. Dies geht nur miteinander und im Dialog aller Beteiligten. Vor diesem Hintergrund beteiligt sich die BAGSO an dem Dialogprozess zur Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und hat einige Aspekte identifiziert, die aus Sicht der älteren Generationen beachtet werden sollten.

---

<sup>1</sup> BAGSO e.V. (2021): Generationenaufgabe Klimaschutz – für die Welt von morgen. Bonn. [https://www.bagso.de/fileadmin/user\\_upload/bagso/06\\_Veroeffentlichungen/2021/BAGSO-Positionspapier\\_Generationenaufgabe\\_Klimaschutz.pdf](https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/06_Veroeffentlichungen/2021/BAGSO-Positionspapier_Generationenaufgabe_Klimaschutz.pdf) (abgerufen am 25.07.2024).

## Globale Herausforderungen

Bei den Ausführungen zu den globalen Herausforderungen muss ein größeres Augenmerk auf die demografischen Entwicklungen, insbesondere die Bevölkerungsalterung, als einen der weltweiten Megatrends gerichtet werden. Ältere Menschen, die in Deutschland rund ein Viertel und weltweit rund 10 Prozent der Bevölkerung darstellen, müssen in der Umsetzung der Agenda 2030 stärker berücksichtigt werden. Eine feministische Außen- und Entwicklungspolitik muss ältere Menschen als Trägerinnen und Träger von Menschenrechten in all ihrer Diversität mitdenken.

Wir begrüßen die Aufnahme des Alters bei der Anerkennung systematischer Diskriminierung (vgl. Seite 12, Zeilen 594ff.), insbesondere da das internationale Menschenrechtssystem dahingehend lückenhaft ist. In den vorhandenen internationalen Normen gibt es kein klares und umfassendes Verbot von Altersdiskriminierung.<sup>2</sup> Die BAGSO fordert deshalb gemeinsam mit hunderten zivilgesellschaftlichen Organisationen weltweit eine UN-Altenrechtskonvention, die einen verbindlichen Rahmen zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung schaffen würde.<sup>3</sup>

## Nationale Herausforderungen

### Soziale Dimension der Nachhaltigkeit

Das Bürgergeld und die Grundrente (vgl. S. 14, Z. 796-802) sind wichtige Bausteine zur Existenzsicherung im Alter. Die Existenzsicherung im Alter wird heute und in Zukunft eine große Herausforderung darstellen. Zur dauerhaften Sicherung eines friedlichen Zusammenlebens bedarf es differenzierter Strategien zur Minderung von Armut, auch im Alter. Hierbei ist zu beachten, dass Armut im Alter nicht nur das Ergebnis einer Erwerbsbiografie ist und sich nicht nur auf die Einkommensarmut beschränkt, sondern muss auch Aspekte wie die Lebensqualität aufgreifen. Ferner muss berücksichtigt werden, dass Armut auch eine Folge des Alters bzw. des Alterungsprozesses sein kann und die Armutsrisiken im Alter steigen können, insbesondere wenn ältere Menschen mit Pflegebedürftigkeit, gesundheitlichen Einschränkungen oder dem Partnerverlust konfrontiert sind. Spezifisch für Armut im

---

<sup>2</sup> Deutsches Institut für Menschenrechte (2023): Ageism und Altersdiskriminierung. Bericht der Unabhängigen Expertin für den Genuss aller Menschenrechte durch ältere Menschen. <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/ageism-und-altersdiskriminierung> (abgerufen am 25.07.2024)

<sup>3</sup> BAGSO e.V.: <https://www.bagso.de/themen/internationale-altenpolitik/rechte-aelterer/fuer-eine-un-altenrechtskonvention/> (abgerufen am 25.07.2024)

Alter ist, dass der ökonomische Status im Alter zumeist nicht mehr aus eigener Kraft veränderbar ist.

## **Soziale Gerechtigkeit**

Lebenslanges Lernen für alle ist eines der Ziele der Agenda 2030. Die Maßnahmen der Bundesregierung zur Stärkung der formellen und informellen Bildung in allen Lebensphasen (vgl. S. 15, Z. 872-876) sollten auch ältere Menschen als Zielgruppe adressieren. Bisher fokussieren spezifische Bildungsmaßnahmen für ältere Menschen den Bereich Digitalisierung. Auf Bundesebene fehlt ein ganzheitlicher Ansatz zu Bildung im Alter und lebenslangem Lernen. Nur so kann es gelingen, dass auch ältere Menschen ihre Autonomie und Eigenverantwortung erhalten. In dem 2024 veröffentlichten Nationalen Bildungsbericht werden ältere Menschen vollständig übergangen.<sup>4</sup>

## **Soziale Teilhabe und Partizipation**

Zusätzlich zu dem Anliegen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern (vgl. S. 16, Zeilen 988-989), sollte die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie explizit Bezug auf die Empfehlungen des Zweiten Berichts des Unabhängigen Beirats für die Vereinbarkeit von *Pflege* und Beruf nehmen. Pflege und Beruf können nicht länger unvereinbar bleiben. Es bedarf einer Lohnersatzleistung im Fall pflegebedingter Auszeiten oder Arbeitszeitreduzierungen.<sup>5</sup>

## **Sozialpartnerschaft und Mitwirkungsmöglichkeiten im Arbeitsumfeld**

Die betriebliche Mitbestimmung sollte auch darauf ausgerichtet sein, generationengemischtes Arbeiten zu fördern und die Kompetenzen älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu würdigen, zu stärken und zu nutzen. In Transformationsprozessen in Betrieben sollte ein besonderes Augenmerk auf ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer liegen. Darüber hinaus sind von Arbeitgeberseite Maßnahmen zu ergreifen, die den Übergang in den Ruhestand begleiten. Dieses Thema sollte auch im Rahmen der betrieblichen Mitbestimmung behandelt werden.

---

<sup>4</sup> BAGSO e.V. (2024): <https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/lernen-fuers-leben-nicht-nur-fuer-den-beruf/> (abgerufen am 25.07.2024)

<sup>5</sup> BAGSO e.V.: <https://www.bagso.de/themen/pflege/angehoerige/pflegezeit-analog-zur-elterzeit/> (abgerufen am 25.07.2024)

## **Menschliches Wohlbefinden und Fähigkeiten, soziale Gerechtigkeit**

Bildungsmaßnahmen für nachhaltige Entwicklung müssen ältere Menschen gezielt einbeziehen. Auch für sie ist das Thema wichtig und relevant, wie Studien<sup>6</sup> und bürgerschaftliche Initiativen<sup>7</sup> belegen. Durch gezielte Bildungsmaßnahmen können Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, die sich speziell an die Lebenslagen älterer Menschen richten. Auch bei der Kommunikation zu nachhaltiger Entwicklung müssen ältere Menschen als Zielgruppe mitgedacht bzw. mit einbezogen werden. So sollten z.B., ergänzend zu digitalen Formaten, analoge Kommunikationsformate zum Thema nachhaltige Entwicklung angeboten werden.

Bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens und in der Pflege bedarf es eine begleitende Aufklärungs-/Informationsstrategie von einer unabhängigen Stelle sowie kostenfreie Bildungs- und Beratungsangebote. Außerdem müssen Patientinnen und Patienten an der Entwicklung und Evaluation digitaler Lösungen, wie der elektronischen Patientenakte, beteiligt werden.<sup>8</sup>

Im Bereich „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen“ (vgl. S. 31, Z. 2381-2388) reicht es nicht aus, nur auf das Thema Einsamkeit im Übergang vom Arbeitsleben in die nachberufliche Phase und das ESF-Plus-Förderprogramm „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation“ einzugehen. Zum einen gibt es zahlreiche weitere zivilgesellschaftliche Projekte in dem Feld, zum anderen muss neben der Prävention von Einsamkeit auch die Minderung von Einsamkeit im Fokus stehen.

Die Engagementbeteiligung älterer Menschen war in den vergangenen Jahren gleichbleibend hoch und Ältere sind kontinuierlicher, zeitintensiver und langfristiger aktiv als andere Altersgruppen, wie die Daten des Fünften Freiwilligen surveys von 2019 zeigen. Da ein Viertel der noch nicht engagierten Älteren angaben, grundsätzlich zu einem freiwilligen Engagement bereit zu sein, besteht hier ein großes Potenzial, das angemessene Rahmenbedingungen erfordert. Die gemeinsame Stellungnahme der BAGSO und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros

---

<sup>6</sup> Deutsches Zentrum für Altersfragen (2024): <https://www.dza.de/presse/pressemitteilungen/empfinden-menschen-in-der-zweiten-lebenshaelfte-eine-bedrohung-durch-den-klimawandel> (abgerufen am 25.07.2024)

<sup>7</sup> <https://omasforfuture.de/>

<sup>8</sup> BAGSO e.V. (2023): <https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/digitalisierung-im-gesundheitswesen-bedarf-konsequenter-nutzerorientierung-und-begleitung/> (abgerufen am 25.07.2024)

zur Engagementstrategie des Bundes gibt hierzu wichtige Impulse, die in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie aufgegriffen werden sollten.<sup>9</sup>

Außerdem sollten unter der Überschrift „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen“ weitere Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe Älterer genannt werden, wie z.B. die Aktivitäten von Seniorenorganisationen und die Bedeutung der Seniorenverbandsarbeit. Der Bundesaltenplan ist hierfür das zentrale Förderinstrument auf Bundesebene.

Bei den weiteren Zielen und geplanten Maßnahmen (vgl. S. 36) wird Einsamkeit thematisiert. Während Einsamkeit alle Altersgruppen betrifft, so ist der Ausstieg aus der Einsamkeit für ältere Menschen schwieriger. Es bedarf daher gezielter Angebote.

## **Nachhaltiges Bauen und nachhaltige Mobilität**

Bei der Entwicklung von Städten und Gemeinden, „die dem Gemeinwohl und damit auch der Förderung des sozialen Zusammenhalts verpflichtet sind“ (vgl. S. 62, Z. 5256-5258), müssen demografische Aspekte beachtet werden. Altenpolitik muss als Querschnittsaufgabe verstanden werden. Im Bereich der Stadtentwicklung sind alle Sektoren, inkl. der Altenpolitik, einzubeziehen. So sollten Förderprogramme im Bereich der Städtebauförderung Quartiersmanagement gezielt mit der Förderung eines altersfreundlichen Wohn- und Lebensumfelds sowie der Versorgung und Erreichbarkeit verbinden.<sup>10</sup>

Barrierefreiheit im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention muss zentraler Ansatz für jegliche Vorhaben im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung sein. Öffentliche Räume, insbesondere Verkehrsknotenpunkte, müssen unter Einbindung der Bevölkerung barrierefrei und altersfreundlich gestaltet werden. Bisherige Erfahrungen im Bereich der Quartiersentwicklung müssen genutzt werden, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln, die integriertes Handeln stärken und zu

---

<sup>9</sup> BAGSO e.V.; BaS e.V. (2023): Zur Engagementstrategie des Bundes. Impulse der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und der BaS – Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros. Bonn.

[https://www.bagso.de/fileadmin/user\\_upload/bagso/06\\_Veroeffentlichungen/2023/Stellungnahme\\_zur\\_Engagementstrategie\\_des\\_Bundes.pdf](https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/06_Veroeffentlichungen/2023/Stellungnahme_zur_Engagementstrategie_des_Bundes.pdf) (abgerufen am 25.07.2024)

<sup>10</sup> BAGSO e.V. (2023): Sorgen und Pflege: Neue Strukturen in kommunaler Verantwortung. Bonn.

[https://www.bagso.de/fileadmin/user\\_upload/bagso/06\\_Veroeffentlichungen/2023/Positionspapier\\_Sorge\\_und\\_Pflege.pdf](https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/06_Veroeffentlichungen/2023/Positionspapier_Sorge_und_Pflege.pdf) (abgerufen am 25.07.2024)

wohnnahen gemischten Sorgestrukturen, sogenannten „sorgenden Strukturen“<sup>11</sup> beitragen.

Bei der Stärkung internationaler Kooperationen (vgl. S. 70, Z. 6164ff.) sollte das *Global Network of Age-Friendly Cities* der Weltgesundheitsorganisation mit über 1.600 Städten und Gemeinden als Partner anerkannt und benannt werden. Der grenzübergreifende Erfahrungsaustausch rund um die Entwicklung altersfreundlicher Umfelder, der auch in Deutschland zunehmend an Interesse gewinnt, kann wesentlich zum Erreichen des Leitsatzes der Agenda 2030 „leave no one behind“ beitragen.

Speziell im Bereich der Mobilität müssen verschiedene Angebote weiter ausgebaut und sinnvoll miteinander verbunden werden: Dazu gehört der öffentliche Nahverkehr, öffentlich mitfinanziertes Carsharing sowie die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs (etwa durch bessere Radwege).<sup>12</sup> Dazu muss der ÖPNV für alle bezahlbar sein und digitale und analoge Routenplanung, der Fahrkartenerwerb, die Haltestellen und die Ein- und Ausstiege müssen barrierefrei zugänglich und nutzbar sein, unabhängig von individuellen physischen, sensorischen oder kognitiven Kompetenzen und finanziellen Möglichkeiten. Außerdem dürfen die Zugangswege zu ÖPNV- und Mobilitätsangeboten für niemanden unüberbrückbare Hürden sein. Für besonders schwierige räumliche Bedingungen und Lücken in den Mobilitätsketten müssen neue, flexible Lösungen gefunden werden.<sup>13</sup>

Bei der Digitalisierung müssen analoge Zugänge mitgedacht und digitale Kompetenzen gefördert werden. Ferner müssen die Interessen und Grundrechte älterer Menschen von Anfang an bei der Entwicklung berücksichtigt werden, auch bei der Entwicklung von KI-Systemen.<sup>14</sup>

---

<sup>11</sup> Wie bereits von der 7. Altenbericht-Kommission empfohlen, vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017): *Sorge und Mitverantwortung in der Kommune. Erkenntnisse und Empfehlungen des Siebten Altenberichts*, S. 35, [https://www.siebter-altenbericht.de/fileadmin/altenbericht/pdf/Broschuere\\_Siebter\\_Altenbericht.pdf](https://www.siebter-altenbericht.de/fileadmin/altenbericht/pdf/Broschuere_Siebter_Altenbericht.pdf) (abgerufen am 25.07.2024)

<sup>12</sup> Vgl. Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.) (2020): *Praxis kommunale Verkehrswende – ein Leitfaden*. [https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/7537/file/7537\\_Verkehrswende.pdf](https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/7537/file/7537_Verkehrswende.pdf) (abgerufen am 02.06.2021)

<sup>13</sup> BAGSO e.V. (2021): *Generationenaufgabe Klimaschutz – für die Welt von morgen*. Bonn. [https://www.bagso.de/fileadmin/user\\_upload/bagso/06\\_Veroeffentlichungen/2021/BAGSO-Positionspapier\\_Generationenaufgabe\\_Klimaschutz.pdf](https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/06_Veroeffentlichungen/2021/BAGSO-Positionspapier_Generationenaufgabe_Klimaschutz.pdf) (abgerufen am 25.07.2024)

<sup>14</sup> BAGSO e.V. (2024): *Künstliche Intelligenz nutzen – Interessen und Grundrechte älterer Menschen schützen*. Bonn. [https://www.bagso.de/fileadmin/user\\_upload/bagso/06\\_Veroeffentlichungen/2024/Kuenstliche\\_Intelligenz\\_nutzen.pdf](https://www.bagso.de/fileadmin/user_upload/bagso/06_Veroeffentlichungen/2024/Kuenstliche_Intelligenz_nutzen.pdf) (abgerufen am 25.07.2024)

Der Abschnitt zum Fuß- und Radverkehr (vgl. S. 69, Z. 6059ff) sollte z.B. auch Maßnahmen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention nennen.

## **Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme**

Im Transformationsbereich nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme muss aus Sicht der BAGSO unbedingt spezifisch auf ältere Menschen eingegangen werden. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Mangelernährung älterer Menschen explizit in den Indikatoren der UN-Nachhaltigkeitsziele genannt ist, ist diesbezüglich nachzusteuern.

Beim weiteren Vorgehen kann auf die bisherigen Erfahrungen des BMEL-geförderten Projekts „Im Alter IN FORM“ zurückgegriffen werden, das zum Ziel hatte, durch gesunde Ernährung, mehr Bewegung und aktive Teilnahme das Wohlbefinden im Alter zu verbessern. Der Etablierung generationenübergreifender nachhaltiger und ausgewogener Mahlzeitenangebote im Wohnumfeld nicht nur älterer Menschen, kommt auch unter Berücksichtigung der Altersarmut, der Vereinsamung sowie der Ernährungsarmut eine Schlüsselrolle zu.

Was nachhaltige Perspektiven für Entwicklungs- und Schwellenländer betrifft, so sind die Rolle und die Bedürfnisse älterer Menschen zu berücksichtigen, z.B. durch die Entwicklung von speziell zugeschnittenen Lebensmittel- und Medikamentenpaketen.<sup>15</sup>

## **Governance**

Bei der Aufnahme neuer Indikatoren sowie der Messung der Umsetzung durch bestehende Indikatoren sollte, neben der Aufschlüsselung nach Geschlecht, verstärkt auf die Aufschlüsselung der Daten nach Altersgruppen geachtet werden. Die Aufschlüsselung darf aufgrund der großen Diversität älterer Menschen nicht mit 60 Jahren aufhören, sondern muss auch darüber hinaus, z.B. in Fünfjahreskohorten, fortgeführt werden. Um genau zu erfassen, welche Bevölkerungsgruppen noch gezielter in den Blick genommen werden sollten, müssen Daten nach Geschlecht, Beeinträchtigung, Standort und Alter aufgeschlüsselt und entsprechend analysiert werden.

---

<sup>15</sup> HelpAge Deutschland: <https://www.helpage.de/weltweite-hilfe/themenschwerpunkte/gesundheit-und-ernaehrung> (abgerufen am 25.07.2024)

Deutschland hat hier, auch aufgrund der insgesamt als fortschrittlich anzusehenden Datenlage (z.B. über den Deutschen Alterssurvey) eine Vorbildfunktion. Die gerontologische Forschung könnte dazu beitragen, Informationslücken bei der Umsetzung der SDGs in Deutschland und weltweit zu schließen. Darüber hinaus sollte Deutschland sich dafür einsetzen, dass Altersobergrenzen in internationalen Datenerhebungen entfernt werden.

## **Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit**

Die Agenda 2030 und ihre 17 Nachhaltigkeitsziele stellen keinen bindenden Vertrag dar. Das bedeutet, dass die Umsetzung der Verpflichtungen durch die Mitgliedsstaaten freiwillig ist. Darüber hinaus werden ältere Menschen in der freiwilligen Berichterstattung der Staaten sowie der von Kommunen nur geringfügig beachtet, was damit verbunden sein mag, dass ihnen auch bei der Umsetzung der Ziele eine geringe Priorität beigemessen wird. Eine UN-Altenrechtskonvention kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass ältere Menschen mehr Sichtbarkeit erfahren und ihre Menschenrechte zukünftig besser geschützt werden können. Vor diesem Hintergrund muss sich die Bundesregierung bei den Vereinten Nationen und in bilateralen Beziehungen für eine UN-Altenrechtskonvention aussprechen.



### **Kontakt**

BAGSO

Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V.

Ina Voelcker

0228 / 24 99 93 21

[voelcker@bagso.de](mailto:voelcker@bagso.de)







## **Die BAGSO – Stimme der Älteren**

Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen vertritt die Interessen der älteren Generationen in Deutschland. Sie setzt sich für ein aktives, selbstbestimmtes und möglichst gesundes Älterwerden in sozialer Sicherheit ein. In der BAGSO sind mehr als 120 Vereine und Verbände der Zivilgesellschaft zusammengeschlossen, die von älteren Menschen getragen werden oder die sich für die Belange Älterer engagieren.